

Das Buch Daniel - Nummer einhundertdreiundfünfzig

*Die geistliche Symbolik des Nord- und des Südreichs: Eine Reise durch
biblische Tempel und die menschliche Natur*

Jeff Pippenger
2024-03-23

Das Nordreich repräsentierte die niedere Natur im Tempel der Menschheit; es repräsentierte den Leib im Tempel der Kirche; es repräsentierte das menschliche Fleisch im Tempel Christi. Christus erbaute jeden Tempel, und er legte jedes Fundament, und der erste Stein im milleritischen Tempel war die Lehre von den „sieben Zeiten“, die durch Hesekiels zwei Stäbe dargestellt wird. In der Rebellion von 1863 verwarf der laodizeische Adventismus seinen prophetischen „Eckstein“, wie es sich auch beim Bau des irdischen Tempels ereignete. Der verworfene Stein war dazu bestimmt, am Abschluss der Tempelerrichtung erwählt zu werden, obwohl er während der gesamten Bauzeit ein Stolperstein gewesen war. Doch das prophetische Wort bezeugt, dass der verworfene Stein des Anstoßes letztlich zum Haupt der Ecke werden wird.

Der Stab der „Sieben Zeiten“, wie er vom Südreich repräsentiert wird, ist im Verhältnis zum Nordreich das „Haupt“. Es ist das „Haupt“, denn im Südreich wählte Gott Jerusalem als seine Stadt, wo er sein Heiligtum und seinen Namen setzte. Bis die beiden Stäbe von 1798 bis 1844 zusammengefügt wurden, war das „Haupt“ das untere, südliche Königreich. Als Johannes 1844 gesagt wurde, das Nordreich aufzugeben, denn es war den Heiden gegeben worden, blieb das Südreich als Standarte übrig, die allein als eine Nation dastand, oder zumindest war das der Plan. Dieser Plan wurde durch die Rebellion von 1863 und die erste „Rebellion bei Kadesch“ des modernen Israels behindert.

Am 11. September 2001 führte der Herr Seine laodizeische Gemeinde zurück in die Jahre 1863, 1888, 1919 und 1957, zur zweiten 'Auflehnung bei Kadesch'. Doch bei jener Auflehnung wird nun die Verheißung erfüllt, dass der Stein, der verworfen wurde, zum Haupt der Ecke wird. Sie erfüllt sich an denen, die als die Hundertvierundvierzigtausend bezeichnet werden, unter denen Christus die Vereinigung von Göttlichkeit und Menschheit auf ewig vollbringt.

Paul identifizierte die niedere Natur als das Fleisch und die höhere Natur als den Geist. Er identifizierte den Körper (die niedere Natur) als den Tod.

Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn was ich tue, billige ich nicht; denn was ich will, das tue ich nicht, sondern was ich hasse, das tue ich. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist. Nun aber tue nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Denn ich weiß, dass in mir (das heißt, in meinem Fleisch) nichts Gutes wohnt; das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Gute zu vollbringen finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber das tue, was ich nicht

will, so tue nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. So finde ich nun ein Gesetz, dass, wenn ich Gutes tun will, das Böse bei mir ist. Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; ich sehe aber in meinen Gliedern ein anderes Gesetz, das gegen das Gesetz meines Sinnes kämpft und mich gefangen nimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Leib des Todes? Römer 7,14–24.

Paulus wusste, dass in seinem "Fleisch" "nichts Gutes" wohnte. Die Neigungen, sowohl ererbte als auch erworbene, die in seinem Fleisch (seinem Körper) vorhanden waren, wirkten nur dahin, ihn zur Sünde zu führen. Diese Neigungen stellten das Gesetz der Sünde dar, doch Paulus wollte das Gesetz Gottes halten, nicht das Gesetz der Sünde. Das Gesetz Gottes bezeichnete Paulus als das "Gesetz seines Sinnes" (seiner höheren Natur). Sein Ruf war: "Wer wird mich vom Leib des Todes befreien?" Natürlich wusste Paulus, dass die Gottheit die Befreiung bringen würde, aber er wusste auch, dass das Werk der Befreiung seine Mitwirkung erforderte.

Darum, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit, bewirkt eure eigene Rettung mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Vollbringen, zu seinem Wohlgefallen. Philipper 2,12–13.

Die Befreiung vom Leib des Todes wurde durch göttliche Kraft bewirkt, die mit menschlicher Kraft verbunden war; und das war das Beispiel, das Jesus den Menschen gab. Selbst während das Gesetz der Sünde in der niederen Natur des Leibes aktiv wirkte, hielt Jesus seine niedere Natur dem Gesetz Gottes untertan, indem er seinen Willen dem Willen seines Vaters unterwarf. Paulus konnte Befreiung finden, wenn er seinen Willen dem Willen der Gottheit unterwürfe. Indem er dies tat, wirkte er an seinem eigenen Heil, und dies ist es, was Schwester White meint, wenn sie von dem Werk spricht, die Sünde aus unserem Leben zu beseitigen.

Jede Seele, die sich weigert, sich Gott hinzugeben, steht unter der Kontrolle einer anderen Macht. Er ist nicht sein eigener Herr. Er mag von Freiheit reden, aber er befindet sich in der tiefsten Knechtschaft. Es ist ihm nicht vergönnt, die Schönheit der Wahrheit zu sehen, denn sein Sinn steht unter der Herrschaft Satans. Während er sich einbildet, den Eingebungen seines eigenen Urteils zu folgen, gehorcht er dem Willen des Fürsten der Finsternis. Christus kam, um die Fesseln der Sündenknechtschaft von der Seele zu sprengen. „Wenn euch also der Sohn frei macht, werdet ihr wirklich frei sein.“ „Das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus“ macht uns „frei vom Gesetz der Sünde und des Todes.“ Römer 8,2.

Im Werk der Erlösung gibt es keinen Zwang. Es wird keine äußere Gewalt angewandt. Unter dem Einfluss des Geistes Gottes bleibt der Mensch frei, zu wählen, wem er dienen will. In der Veränderung, die geschieht, wenn die Seele sich Christus hingibt, liegt die höchste Erfahrung von Freiheit. Die Vertreibung der Sünde ist das Werk der Seele selbst. Zwar haben wir nicht die Kraft, uns aus der Macht Satans zu befreien; doch wenn wir begehren, von der Sünde befreit zu werden, und in unserer großen Not nach einer Kraft rufen, die außerhalb von uns ist und über uns steht, werden die Kräfte der Seele von der göttlichen Kraft des Heiligen Geistes erfüllt, und sie gehorchen den Weisungen des Willens, um den Willen Gottes zu erfüllen.

Die einzige Bedingung, unter der die Freiheit des Menschen möglich ist, besteht darin, eins mit Christus zu werden. „Die Wahrheit wird euch frei machen“; und Christus ist die Wahrheit. Die Sünde kann nur triumphieren, indem sie den Geist schwächt und die Freiheit der Seele zerstört. Die Unterordnung unter Gott ist die Wiederherstellung zu sich selbst – zur wahren Herrlichkeit und Würde des Menschen. Das göttliche Gesetz, dem wir unterstellt werden, ist „das Gesetz der Freiheit“. Jakobus 2,12. Die Sehnsucht der Zeitalter, 466.

Paulus rief aus: „Ich elender Mensch, der ich bin! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib?“ Schwester White sagte: „Wenn wir frei werden wollen von der Sünde und in unserer großen Not nach einer Macht rufen, die außerhalb von uns und über uns steht, werden die Kräfte der Seele mit der göttlichen Energie des Heiligen Geistes erfüllt, und sie gehorchen den Weisungen des Willens, indem sie den Willen Gottes erfüllen.“ Indem wir durch die Ausübung unseres Willens unsere Menschlichkeit mit der Göttlichkeit Christi verbinden, vollziehen wir den „Akt“ der Entfernung der Sünde aus unserer eigenen „Seele“.

Aber was wir "verstehen müssen, ist die wahre Kraft des Willens." Der Wille ist "die bestimmende Macht in der Natur des Menschen, die Macht zur Entscheidung, zur Wahl. Alles hängt von der rechten Betätigung des Willens ab. Die Macht der Wahl hat Gott den Menschen gegeben; sie auszuüben ist ihre Sache. Du kannst dein Herz nicht verändern, du kannst von dir aus Gott nicht die Zuneigung deines Herzens schenken; aber du kannst wählen, Ihm zu dienen. Du kannst Ihm deinen Willen geben; dann wird Er in dir das Wollen und das Vollbringen wirken nach Seinem Wohlgefallen. So wird deine ganze Natur unter die Herrschaft des Geistes Christi gebracht; deine Zuneigungen werden auf Ihn gerichtet sein, deine Gedanken werden mit Ihm in Einklang sein."

Paul kannte diese Wahrheiten, und er wusste, dass seine niedere Natur durch den Einsatz seines Willens seiner höheren Natur unterworfen werden musste. Deshalb starb Paul täglich.

So wahr ich mich eurer rühme in Christus Jesus, unserem Herrn: Ich sterbe täglich. 1. Korinther 15,31.

Paulus wusste, dass er seine niedere Natur täglich kreuzigen musste, indem er seinen Willen einsetzte, um sie sich untertan zu halten. Daher kreuzigte er sein Fleisch.

Die aber Christus angehören, haben das Fleisch mit den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Galater 5,24.

Paulus wusste um sein sündiges Fleisch, das in der Menschheit bis zur Wiederkunft Christi bestehen würde, wenn die Gläubigen in einem Augenblick einen neuen verherrlichten Leib empfangen würden. Darum markiert 1798 die Grundlage der sechsundvierzig Jahre, in denen der milleritische Tempel errichtet wurde; denn Christus war als das einzige Fundament das Lamm, das von der Grundlegung an geschlachtet wurde. Das Nordreich war der Leib, der durch die Sünde die Vorherrschaft über die Menschheit erlangt hatte und sich dazu erhoben hatte, das falsche Nordreich zu sein. 1844 wurde Johannes geboten, den Vorhof „auszulassen“, was im Griechischen bedeutet, die niedere Natur zu verwerfen, die die Oberhand über die höhere Natur gewonnen hatte, wo Gott erwählt hatte, seinen Namen zu setzen, und 1798 sollte das Fleisch (die niedere Natur) mit den „Leidenschaften und Begierden“ gekreuzigt werden.

Am Fundament starb Christi Fleisch bei der Kreuzigung, als Er von den Lebenden abgeschnitten wurde. Das Südreich sollte dann eine Nation sein, mit einem König, im Bund mit Gott, und eine Nation, die Gottes Heiligtum in ihrer Mitte hatte. Zeile auf Zeile werden die „sieben Zeiten“ nun „zum Haupt der Ecke“, denn seit dem 11. September 2001 erhebt Gott Sein „nördliches Heer“ als Banner. Dieses Heer soll eine Nation sein, und diese Nation wird allein Sein Bild widerspiegeln, und sie tut dies genau zu der Zeit, da Satan sein „Horn“ erhebt, das das Bild des Tieres ist. In Hesekiel Kapitel siebenunddreißig haucht die Botschaft der vier Winde die Spätregenbotschaft auf jene, die dann als dieses Heer aufstehen. Die Botschaft der vier Winde ist die Botschaft der siebten Posaune, bei der das Geheimnis Gottes vollendet wird.

Das abschließende Werk der Versiegelung begann am 7. Oktober 2023. Die Versiegelungszeit der Hundertvierundvierzigtausend vollzieht sich während des Erschallens der Siebten Posaune, und diese Posaune erschallt während des Versiegelungsprozesses dreimal. Sie kennzeichnet stets einen Schlag des Islams gegen das Herrliche Land. Das moderne geistliche „Herrliche Land“ wurde am 11. September 2001 getroffen, und das alte buchstäbliche Herrliche Land wurde am 7. Oktober 2023 getroffen, in eben jenem Jahr, in dem die zwei Zeugen, die erschlagen worden waren, wieder lebendig wurden. Der dritte Schlag erfolgt beim bald kommenden Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten.

Seit dem 7. Oktober 2023 vollziehen das republikanische Horn und das wahre protestantische Horn des Tieres aus der Erde ihre endgültigen Übergänge in ein Horn, das beim bald kommenden Sonntagsgesetz entweder wie ein Drache oder wie ein Lamm spricht. Die beiden Manifestationen der inneren und äußeren Antagonisten im großen Kampf, der sich während der abschließenden Ereignisse der Erdgeschichte vollzieht, sind beide in der durch Daniel Kapitel elf, Vers vierzig, dargestellten Geschichte verortet. Die beiden letzten Entwicklungen der beiden Hörner vollziehen sich während des Ertönsens der siebten Posaune. Die siebte Posaune ist die dritte der drei Weheposaunen.

Die drei Wehe stellen eine dreifache Anwendung der Prophetie dar und liefern dabei ein starkes Zeugnis für die Wegmarke des 7. Oktober 2023. Sowohl beim ersten Wehe als auch beim zweiten Wehe führte der Islam Krieg gegen die Heere Roms, das in den letzten Tagen durch die Vereinigten Staaten repräsentiert wird, wie es die 1989 durch eine geheime Allianz zwischen dem Antichristen (Papst Johannes Paul II.) und dem falschen Propheten (Ronald Reagan) herbeigeführte Bezwingung der Sowjetunion bezeugt.

In der ersten Wehe, wie in Offenbarung, Kapitel 9, dargelegt, gibt es eine Zeitweissagung von fünf Monaten, das sind hundertfünfzig Jahre. In der zweiten Wehe gibt es eine Zeitweissagung von dreihunderteinundneunzig Jahren und fünfzehn Tagen. Beide Zeitweissagungen stehen für die gegen Rom geführte Kriegsführung des Islam in den beiden Geschichtsabschnitten, die die erste und die zweite Wehe darstellen. Diese beiden Prophezeiungen hatten zwei unterschiedliche Ausgänge der Kriegsführung. In den ersten hundertfünfzig Jahren sollte der Islam Rom „verletzen“, und in der Weissagung von dreihunderteinundneunzig Jahren und fünfzehn Tagen sollte der Islam Rom „töten“. Diese beiden Prophezeiungen waren unmittelbar miteinander verbunden. Das Ende der hundertfünfzig Jahre, in denen der Islam Rom „verletzen“ sollte,

markierte den Beginn der dreihunderteinundneunzig Jahre und fünfzehn Tage, in denen der Islam Rom „töten“ sollte. Die erste und die zweite Wehe werden durch das Ende der hundertfünfzig Jahre und den Beginn der dreihunderteinundneunzig Jahre und fünfzehn Tage voneinander geschieden.

Die Vereinigten Staaten hören mit dem bald bevorstehenden Sonntagsgesetz auf, das sechste Königreich der biblischen Prophetie zu sein, und eben dann werden sie prophetisch „getötet“. Die Stunde des „großen Erdbebens“ in Offenbarung Kapitel elf ist das bald bevorstehende Sonntagsgesetz, und wenn diese Stunde eintritt, so kommt auch die siebte Posaune des Islam. Sie kommt, um das Ende, beziehungsweise den Tod, des sechsten Königreichs zu markieren, nämlich des Heeres Roms in den letzten Tagen. Diesem Tod gingen hundertfünfzig Jahre voraus, in denen der Islam den Heeren Roms Schaden zufügte. Nach den Mainstream-Medien, die versuchen, die Aktivitäten des radikalen Islam in der modernen Welt herunterzuspielen, hat der Islam seit dem 7. Oktober 2023 bis zur Abfassung dieses Artikels am 12. Februar 2024 einhundertfünfundsechzig Angriffe auf amerikanische Interessen rund um den Globus verübt.

Die hundertfünfzig Jahre, in denen der Islam die Heere Roms verwundete und die im ersten und zweiten Wehe zur Tötung der Heere Roms führen, wiederholen sich in der Geschichte des dritten Wehes; denn so funktioniert eine dreifache Anwendung der Prophetie. Das Ertönen der siebten Posaune, welches die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend ist, bei der die Verbindung der Gottheit mit der Menschheit stattfindet, wie durch die Vereinigung der zwei Stäbe dargestellt, hat drei Wegmarken: Die erste ist das geistliche herrliche Land, und die letzte ist das geistliche herrliche Land. Die mittlere Wegmarke ist das buchstäbliche herrliche Land.

Im Jahr 2023 kennzeichnete der zweite Posaunenstoß der Warnposaune des dritten Wehes die Eskalation der Kriegsführung des Islams und markierte den Eintritt in eine Phase, in der diese das Tier aus der Erde "verletzen" würde. Im selben Jahr wurden die beiden Zeugen – das republikanische Horn und das wahre protestantische Horn – wieder lebendig und begannen ihre jeweiligen Übergänge in ihre endgültigen symbolischen Hörner. Beim republikanischen Horn bestand dies in der Vereinigung aller abgefallenen protestantischen Mächte mit allen abgefallenen republikanischen Mächten, um ein einziges Horn zu bilden, das das Bild des Tieres ist. Beim wahren protestantischen Horn bestand es in der Verbindung der Gottheit mit der Menschheit, indem das Horn im Charakter von laodizäisch zu philadelphisch überging, um das Gegenteil des Bildes des Tieres widerzuspiegeln. Das Jahr 2023 lag zweiundzwanzig Jahre nach 2001 und stellte damit die symbolische Verbindung der Gottheit mit der Menschheit dar.

All diese Geschichte spielt sich in Daniel 11, Vers 40, ab, jenem Vers, der entsiegelt wurde und 1989 den Erkenntniszuwachs hervorbrachte; dieser wird durch den Fluss Hiddekel dargestellt. In der prophetischen Geschichte dieses Verses wird auch das abschließende Werk im Allerheiligsten vollbracht, das das Licht ist, das 1798 entsiegelt wurde und durch den Fluss Ulai dargestellt wird. Der Beginn von Vers vierzig kennzeichnet die Zeit des Endes im Jahr 1798, das Ende des Verses kennzeichnet die Zeit des Endes im Jahr 1989, und beide Flüsse fließen in der Geschichte von Vers vierzig zusammen, so wie Tigris und Euphrat (der Ulai und der Hiddekel) kurz bevor sie den Persischen Golf erreichen zusammenfließen.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

Der Geist des Herrn HERRN ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt, den Sanftmütigen frohe Botschaft zu predigen; er hat mich gesandt, die Zerbrochenen am Herzen zu verbinden, den Gefangenen Freiheit zu verkündigen und die Öffnung des Kerkers den Gebundenen; das Gnadenjahr des HERRN auszurufen und den Tag der Rache unseres Gottes; alle Trauernden zu trösten; den Trauernden in Zion zu verleihen, ihnen Schönheit statt Asche zu geben, Öl der Freude statt Trauer, ein Gewand des Lobpreises statt eines Geistes der Schwere; damit sie Bäume der Gerechtigkeit genannt werden, eine Pflanzung des HERRN, dass er verherrlicht werde.

Und sie werden die uralten Trümmerstätten aufbauen, die Verwüstungen der Vorzeit wieder aufrichten; und sie werden die verödeten Städte wiederherstellen, die Verwüstungen vieler Geschlechter. Und Fremde werden dastehen und eure Herden weiden, und die Söhne des Fremdlings werden eure Pflüger und eure Weingärtner sein. Ihr aber werdet Priester des HERRN genannt werden: man wird euch Diener unseres Gottes heißen: ihr werdet von den Reichtümern der Heiden essen, und in ihrer Herrlichkeit werdet ihr euch rühmen. Statt eurer Schande sollt ihr Doppeltes empfangen; und statt der Schmach werden sie sich freuen an ihrem Anteil: darum werden sie in ihrem Land das Doppelte besitzen: ewige Freude wird ihnen zuteil werden.

Denn ich, der HERR, liebe das Recht, ich hasse Raub samt Brandopfer; und ich werde ihr Tun in Wahrheit leiten, und ich werde mit ihnen einen ewigen Bund schließen. Und ihr Same wird bekannt sein unter den Heiden und ihre Sprösslinge unter den Völkern; alle, die sie sehen, werden anerkennen, dass sie der Same sind, den der HERR gesegnet hat. Ich will mich im HERRN hoch erfreuen, meine Seele soll jubeln in meinem Gott; denn er hat mich bekleidet mit Gewändern des Heils, er hat mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit bedeckt, wie ein Bräutigam, der sich mit Schmuck schmückt, und wie eine Braut, die sich mit ihrem Geschmeide ziert. Denn wie die Erde ihren Spross hervorbringt und wie der Garten das Gesäte sprießen lässt, so wird Gott, der HERR, Gerechtigkeit und Lob vor allen Nationen aufsprössen lassen. Jesaja 61,1-11.